

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1954)

Artikel: Volksbibliotheken

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

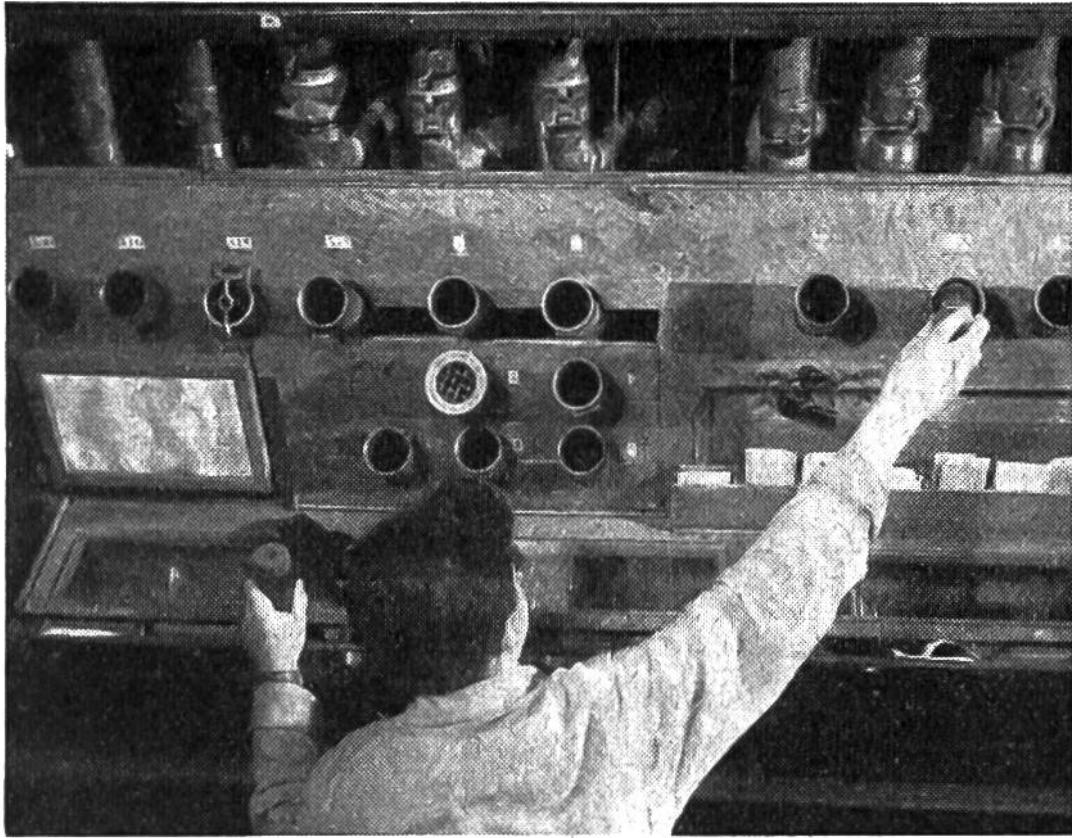
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

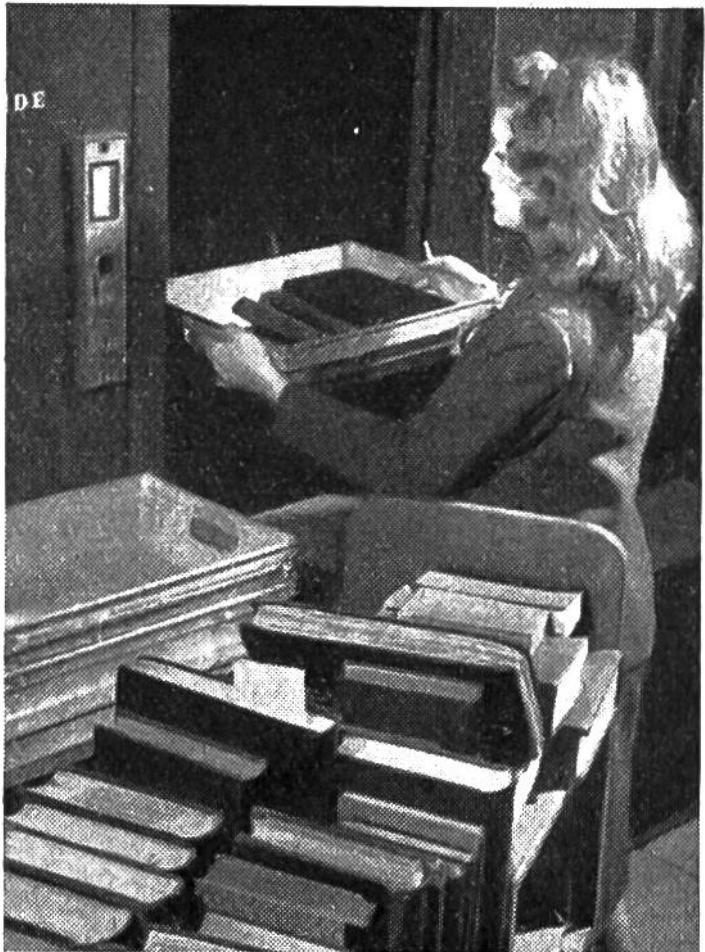


New Yorker Volksbibliothek. Die Bestellkarten der Bibliothekbenutzer erreichen die Zentrale in wenigen Sekunden durch die Rohrpost.

VOLKSBIOTHEKEN

Das gedruckte Buch wird zuweilen heute noch vom Volk weniger als ein Ausdruck der Kunst denn als blosser Beweis grossen Wissens empfunden. „Reden zu können wie ein Buch“, gilt zugleich als Vorzug und als Grund eines gewissen Misstrauens. Wer gelehrte Bücher lesen oder gar schreiben kann, geniesst immerhin Bewunderung und Ehrfurcht. Dass die Buchstaben, aus denen Bücher bestehen, einst als Buchenstäbe, in welche die Runenzeichen geritzt wurden, Zauberkraft besassen, das mag also auch heute noch ein wenig im Empfinden des Volkes erinnerlich sein.

Aber das sind nur Reste einer seelischen Haltung früherer Zeiten. Die ängstliche Scheu vor dem Geschriebenen und Gedruckten hat das breite Volk aller Kulturnationen heute fast völlig überwunden. Ja, es hat sich des Bücherwissens weitgehend bemächtigt, und ein Lesebedürfnis weitester Kreise ist entstanden, das befriedigt werden muss. – Dieser grossen Aufgabe widmen sich die Volksbibliotheken, die sich einer



Fahrstühle befördern die gewünschten Bücher in Metallbehältern nach dem Lesesaal.



jährlich wachsenden Zahl eifriger Benutzer erfreuen. Das Buch ist einer der treuesten Begleiter des Lebens geworden.

Es gibt öffentliche Volksbibliotheken, deren Bücherbestände wie deren Ausleihziffern in viele Millionen gehen. Die grösste Volksbibliothek der Welt ist wohl die Public Library in New York. Sie liegt im Mittelpunkt der Riesenstadt und hat über 50 Filialen in anderen Stadtteilen. Hier kann jeder leihen und lesen.

Jedes New Yorker Kind kann eine eigene Leseckarte erhalten, sobald es imstande ist, seinen Namen selbst zu schreiben; denn die Bibliothek enthält auch eine Kinderbücherei.

Die Verwaltung einer solchen Riesenbücherei erfordert eine peinlich genaue Organisation. M.

Ein elektrisches Lichtsignal zeigt dem Ausleihen an, wenn sein Buch bereit liegt.